

Was lehrt uns die Krise?

Umweltzerstörung und Epidemien durch Krankheitserreger aus dem Tierreich

Es gibt zahlreiche Hinweise, dass Krankheitserreger sich besser vermehren können und das Risiko für Krankheiten und Epidemien steigt, wenn wir die natürliche Vielfalt der Natur zerstören. Etwa 60 % aller heute bekannten Infektionskrankheiten sind Krankheiten, die irgendwann von Tieren auf den Mensch übersprungen sind. Bei den neuen Infektionskrankheiten sind es sogar 75 %.

Landschaftszerstörung

Natürlicher Weise ist ein großer Teil der Erde mit Wald bedeckt. Wenn wir dieses ändern schaffen wir vermehrt Lebensräume für Überträger von Krankheiten.

- Malaria

Die Abholzung von 4% eines Waldes in Brasilien ging mit einer fast 50%igen Zunahme der Malariaerkrankungen einher. Denn die Malaria übertragenden Mückenarten vermehren sich vor allem in teilweise sonnenbeschienenen Wasserflächen mit pH-neutralem Wasser und vielen Wasserpflanzen – solche gibt es häufiger in vom Menschen veränderten Landschaften als im ungestörten Wald, wo Wasserflächen meist beschattet und der Boden-pH saurer ist.

Sinkende Biodiversität

Wenn natürliche Lebensräume, die über Jahrtausende bis Jahrhunderttausende entstanden sind, überformt werden, bleiben von vielen gut angepassten Tierarten mit speziellen Ansprüchen z.B. an Nahrung, Überwinterungs- und Balzplätze nur wenige übrig die überall zurecht kommen. Diese gibt es dann aber in großer Zahl, so dass Krankheitserreger schnell von einem Tier auf das nächste (... und auf den Menschen) übertragen werden können.

- Hanta-Virus

Das Hantavirus, das beim Menschen eine Sterblichkeit von etwa 35% hat, ist häufiger in Gebieten mit einer geringeren Vielfalt an kleinen Säugetieren als in Gebieten mit einer hohen Vielfalt an kleinen Säugetierarten.

(Illegaler) Wildtierhandel

Der enge Kontakt mit den Tieren, auch mit Blut, Urin oder Kot u.ä., oder der Konsum unzureichend verarbeiteter Produkte stellen das entscheidende Problem dabei dar.

- Corona

Das SARS-CoV-2, das die derzeitige COVID19-Pandemie auslöst, ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen Wildtiermarkt zurückzuführen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Infektionskrankheiten hängen laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 23 % der weltweiten Todesfälle mit einer ungesunden Umwelt zusammen – das sind ca. 12,6 Mill. Todesfälle pro Jahr. Zu den Gründen gehören Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung, landwirtschaftlicher Anbau, menschengemachte Klima- und Ökosystemveränderungen.

Kartoffeln pflanzen auf dem Eichelberghof

Ob die Kartoffeln-pflanzen-Aktion am 16. Mai stattfinden kann, ist bei Redaktionsschluss noch nicht klar. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte an, so dass wir sie informieren können.

Termin:

16. Mai 2020, 10.00 – 13.00 Uhr
Bei schlechtem Wetter bzw. zu nassem Boden muss der Termin verschoben werden.

Alter:

1 - 99 Jahre

Unkostenbeitrag:

2,50 € bitte vor Ort bezahlen.

Anmeldung

bei Lisa Hartmann unter jugendpflege@hardegsen.de

Treffpunkt:

Eichelberghof, Brinkstraße 10, 37181 Hardegsen/Espol



Lassen Sie uns unsere Erde bewahren.

Fangen wir bei unserem Handel an. Machen wir Druck auf Politik und Wirtschaft - gerade wenn diese nach der Corona-Pandemie wieder startet.



Umweltbeirat Hardegsen, offizielles Agenda-21-Gremium der Stadt Hardegsen

c/o Ulrike Berghahn, info@umweltbeirat-hardegsen.de, Tel. 05505/2892

Quelle: WWF-Hintergrundpapier: Umweltzerstörung und Gesundheit, Naturschutz und Pandemiegefahr